

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal im Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 61.

23. Juli 1859

## Kirchliche Anzeigen.

Am 5. Sonntags nach Trinitatis.

Den 24. Juli 1859.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hoppel.  
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.  
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.  
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.  
Heil. Geist-Kirche.  
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.  
Dienstag den 26. Juli Herr Superintendent Eggert.  
Donnerstag den 28. Juli Herr Prediger Krüger.  
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.  
Vormittag: Herr Prediger Höhde.  
Nachmittag: Herr Prediger Höhde.  
St. Annen-Kirche.  
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.  
Nachmittag: Herr Prediger Müller.  
Heil. Leichnam-Kirche.  
Vormittag: Herr Prediger Krieger.  
Nachmittag: Herr Prediger Neide.  
Reformierte Kirche.  
Vormittag: Herr Prediger Palmie.  
Morgenlied. N. G. No. 518.  
A. G. No. 6.  
V. d. Pr. N. G. No. 313. V. 1—6.  
A. G. No. 167. V. 1—6.  
N. d. Pr. V. 8.  
Evangelisch-lutherische Gemeinde.  
Mühlenstraße No. 6.  
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.  
Freitag Abends 7 Uhr.

dass der deutsche Bundestag durch eine feste, starke und bleibende Centralregierung Deutschlands ersezt, und dass eine deutsche Nationalversammlung einberufen werde. 4) Unter den gegenwärtigen Verhältnissen können die wirksamsten Schritte zur Erreichung dieses Ziels nur von Preußen ausgehen, es ist daher dahin zu wirken, dass Preußen die Initiative dazu übernehme. 5) Zu diesem Zwecke und zu kräftigerer Wahrung der deutschen Interessen nach Außen sind einstweilen und bis zur definitiven Konstituierung der deutschen Centralregierung die Leitung der deutschen Militärkräfte und die diplomatische Vertretung Deutschlands nach Außen auf Preußen zu übertragen. 6) Es ist Pflicht jedes deutschen Mannes, die preußische Regierung, in so weit sie ihre Bestrebungen darauf richtet, nach Kräften zu unterstützen, und wird gewiss dem deutschen Volke kein Opfer zu schwer sein, um es nicht der Unabhängigkeit, der Einheit und dem Glück des deutschen Vaterlandes freudig zu bringen. — Schließlich wurde die Zusammenkunft einer größeren Versammlung behufs definitiver Annahme und Wahrnehmung des weiter Erforderlichen beschlossen. — Als ein Zeichen richtiger Auffassung der Deutschen Einheitssache muss diese Kundgebung anerkannt werden. Hält das darin verheissene Streben den einzigen und allein zum Ziele führenden loyalen Weg ein: dann mag die Hoffnung Raum gewinnen, dass es für eine, freilich allem Anschein nach nicht nahe, Zukunft kein vergebenes sein werde. Jetzt aber muss man sich damit trösten, die richtige Überzeugung immer allgemeiner zu machen, immer tiefer Wurzel schlagen zu lassen; denn jetzt ist die Verwirklichung unmöglich. — Es gibt nur zwei Wege, die zu Deutschlands Einheit führen: Der eine ist: Gefahr im Innern, der andere: Gefahr von Außen. Von einer inneren Gefahr kann keine Rede sein; die äußere ist vorläufig zur Seite getreten. — Allem Anschein nach aber wird sie wiederkehren, und dann möge sie das Deutsche Volk in dem festen Besitz der Überzeugung finden, dass Deutschland einig sein und dass Preußen es führen muss!

Regierung nie darüber im Zweifel gelassen, dass für eine solche Kriegsgemeinschaft die wahre und wesentliche Grundlage fehle, welche nur in der Gemeinschaft der Gründe wie der Zwecke des Krieges liegen kann. Preußen habe keine Ursache zu bedauern, dass eine Vermittelung nunmehr unnötig geworden, deren Durchführung ihm weitere Opfer hätte auferlegen können. Es befindet sich dabei in gleicher Lage mit den übrigen europäischen Mächten, deren Mitwirkung es zu hoffen berechtigt war. Wenn das kaiserliche Manifest andeutet, dass das Eintreten derselben in die Verhandlung minder günstige Bedingungen für Oestreich herbeizuführen geeignet gewesen wäre, so dürfen wir es dem gegenüber als That-sache hinstellen, dass die Voraussetzungen, von welchen Preußen bei seinen Mittheilungen an die anderen Mächte ausgingen, bei weitem günstiger Natur waren als die jetzt festgestellten Friedens-Präliminarien. — „Die Regierung Preußens, so schreibt die „Pr. Z.“, in der Überzeugung ihre Pflichten gegen das eigene Land und gegen Deutschland erfüllt, und die Rücksichten auf ihre europäische Stellung nicht vernachlässigt zu haben, hat keine Veranlassung, mit der allerdings unerwarteten Wendung unzufrieden zu sein, und indem sie die auf nun nicht mehr wahrcheinliche Eventualitäten berechneten militärischen Maßregeln einstellt, sieht sie der weiteren Entwicklung mit der Ruhe entgegen, welche ihr mehr als alles Andere das Bewusstsein von der vollen Zustimmung des ganzen Volkes gewährt!“

Der „Publ.“ vernimmt zuverlässig, dass gegenüber den Wahrheitsverfälschungen, die jetzt wieder einmal von Oestreich, unter bekanntem Succurs in Deutschland, ausgehen, es in der Absicht der Regierung stehe, die über die italienische Frage mit Oestreich gewechselten Altenschlüsse drucken zu lassen und dem Urteil der Welt zu übergeben. Als gewiss sei zur Zeit schon Folgendes zu bezeichnen: „Oestreich verlangte zu Anfang ein Stück von Sardinien (bis zur Sesia), so wie die Aufhebung der piemontesischen Verfassung, „damit endlich in Italien Ruhe werde.“ Es bedarf kaum der Bemerkung, dass Preußen diese interessante Proposition von der Hand wies. Während der Erzherzog Albrecht mit selch' wunderbarer Forderung hier nicht durchdringen konnte, ließ Graf Buol die Sommation abgehn und drei Tage darauf fiel Spulai mit einer zahlreichen Armee in Sardinien ein. Nachdem Oestreich die Lombardei verloren, kam Fürst Windischgrätz hierher, um von Preußen die Zurückeroberung der Lombardei zu verlangen. Fürst Windischgrätz erklärte zugleich, dass Oestreich nicht ein Dorf aufgeben werde. Da Preußen zum Zwecke des Friedens wohl selbstständig handeln, aber nicht Oestreichs Lanzenknecht sein konnte, so konnte es auch selbstredend diese zweite hochgeschraubte und unangemessene Forderung nicht acceptiren. Darauf erfolgte der Separatfriede in Villafranca, zu einer Zeit, wo Preußen auch zur Mobilisierung des 1., 2. und 6. Armeecorps schreiten wollte. Es gehört eine dreiste Stirn dazu, um Angesichts solcher That-sachen am Ende wohl Preußen den faulen Frieden von Villafranca in die Schuhe schieben zu wollen!“

Der „Publ.“ erfährt Folgendes: Auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten findet keine eigentliche Demobilisierung, dagegen sobald die Truppen in ihre Standquartiere zurückgekehrt sind, eine allgemeine Beurlaubung der Reserven und Landwehren auf Wunsch und Antrag jedes Einzelnen statt. Bedingt und beschränkt ist der Urlaub bei der Artillerie, der Kavallerie und bei den Pionier-Abtheilungen. Auch hier aber wohl den Wünschen meistenteils genügt.

## Zeitung - Nachrichten.

**Preussen.** Berlin. Die „Preussische Zeitung“ bringt einen längeren Artikel über die gegenwärtige politische Lage und die Stellung Preußens zu derselben. Es heißt darin: die Überraschung, welche die plötzlichen und unerwarteten Friedensnachrichten zuerst hervorruhen mussten, habe nun wohl einer ruhigen und besonnenen Betrachtung Platz gemacht; und es komme allmählig zum Bewusstsein, welche große Thatsache es sei, dass der Friede hergestellt, dass die Befürchtungen eines neuen großen europäischen Krieges sich auch diesmal nicht erfüllt haben. Dass dies möglich geworden, beruhe zum großen Theile auf der Haltung, welche Preußen in diesen letzten Monaten bewahrt hat. Die Regierung Preußens habe den Auflorderungen zu einer neuen Kriegsgemeinschaft widerstanden, und wenn sie jetzt auf die ganze Entwicklung der Dinge zurück und auf das eben in's Leben getretene Resultat hinschließe, so könne sie keine Veranlassung finden, ihre Haltung zu bereuen und dürfe darauf rechnen, dass einst auch Deutschland ihr den Dank für die Bewahrung des Friedens nicht versagen werde. Preußen musste das Friedenswerk als seinen Beruf ansehen, nicht die Theilnahme an einem Kampf, welcher gegen seinen freundlichen Rath, gegen seine ernste Abmahnung begonnen war; und wenn das neue Friedens-Manifest des Kaisers von Oestreich das Bedauern ausspricht, dass Oestreich diesen Kampf ohne seine ältesten und natürlichen Bundesgenossen habe führen müssen, so habe Preußen wenigstens die kaiserliche

können. Das Armee-Verwaltungs-Personal wird vorläufig nicht vermindert. — Inspirierte Correspondenzen folgen hinzu; eine Demobilisierung unserer Landwehr kann nicht früher erfolgen, bis die Stellung Oestreichs und Frankreichs zu einander, so wie der beiden übrigen neutralen Kabinette zu uns klar geworden.

— Die „Schl. Ztg.“ will von einer Umgestaltung der Landwehr wissen, in der Weise, daß in Zukunft die Mobilmachung der Landwehr nicht erforderlich sein wird, um die Armee selbst mobil zu machen. Wir haben es da mit einer sehr bedeutslichen Frage zu thun, und es möge ja nicht übersehen werden, daß eine etwa bestiebt werdende Verlängerung der Dienstzeit im stehenden Heere ebenfalls die Stellvertretung unvermeidlich machen würde.

— Wie vom Mittelrhein gemeldet wird, sind dort alle Vorbereitungen zu der früher beabsichtigten Heeres-Aufstellung gänzlich eingestellt, auch schon Schritte gethan, um die deshalb getroffenen Veranstaltungen wieder rückgängig zu machen. Die Kontrakte mit den Lieferanten sind aufgehoben und die bereits an Ort und Stelle gebrachten Vorräthe sollen wieder veräusserst werden.

— Wie feindselig das Wiener Kabinet gegen Preußen gestimmt ist, kann man daraus entnehmen, daß dasselbe unserer Regierung noch keine Mittheilung über die Friedensbedingungen hat zugehen lassen und daß auch der lezte östl. Antrag beim Bunde auf Demobilisierung hinter Preußens Rücken eingebracht wurde. — Die Börse am 21. war geschäftsstill wie am Tage zuvor, aber noch matter; Umsätze gering. Statsschuldscheine 83½.

**Deutschland.** In Hannover haben 35 Männer, meist Mitglieder der 2. Kammer, eine Erklärung erlassen, welche aus der gegenwärtigen politischen Lage die Notwendigkeit herleitet, daß Deutschland sich unter Preußens Führung zu einer einheitlichen Verfassung mit Volksvertretung neu organisire. — Von Wahlmännern Nürnberg ist eine Adresse an ihre Abgeordneten beschlossen, dahin zu streben, daß eine jetzt mehr als je notwendige Einigung Deutschlands mit starker Centralgewalt und Volksvertretung geschaffen werde.

**Oestreich.** Die Reduktion der Armee auf den Friedensfuß ist eingeleitet. Es heißt, daß die Reformberathungen demnächst beginnen sollen. — Einer wiener Depesche in der „Times“ zufolge werden die Vertreter von Oestreich, Frankreich und Sardinien binnen Kurzem in Zürich zusammenkommen, um die Friedensbedingungen endgültig festzustellen. Ein Kongreß wird nicht stattfinden, indem die beiden Kaiser beschlossen haben, alle noch vorliegenden Schwierigkeiten ohne Einmischung der neutralen Mächte zu beseitigen. (V. Z.) Die Lage unserer Verwundeten ist eine sehr traurige und herzerreissende. Es fehlt an Wäsche, an Charpie, an Verbandmitteln, an Amputationswerkzeugen, kurz an Allem. Oestreich zeigt sich auch hier bankrott. Im Felde ließ es die kämpfenden Soldaten verschmachten, in den Spitälern läßt es die Verwundeten verbluten und hinsiechen. — Der Frieden hat im Volke und in der Armee Misstrahlung hervorgerufen; die Ansichten auf Reformen schwinden dahin. — Die wiener Blätter beschäftigen sich angelegentlich mit der Frage, welchen Unheil die abgetrennte Lombardie an den östreichischen Staatschuld zu nehmen habe, und verlangen eine der Steuerkraft des Landes angemessene Summe, die aber kaum unter anderem Namen ein reines Verlustgeschäft, was Oestreich mache. — Die wiener „Presse“ sagt: Von Rom ist bereits eine Erklärung erfolgt, daß der Papst sich in keinem Falle dazu verstehen werde, den Ehrenvorsitz im italienischen Bunde anzunehmen. Nebrigens die Restauration in den italienischen Staaten sehr rasch vorwärts. Auch die Jesuiten werden rehabilitirt.

**Frankreich.** Es scheint, daß die französische Armee sich nicht beeilen wird, den italienischen Boden zu räumen, doch wird ein Theil derselben schon binnen Kurzem den Rückmarsch nach der Heimat antreten. Der Kaiser soll beabsichtigen, die nächste Zeit in tiefster Zurückgezogenheit in St. Cloud zuzubringen, um sich ungestört der Ausarbeitung der Statuten des italienischen Bundes hingeben zu können. Inzwischen hat derselbe, wie er sagt, das Bedürfniß gefühlt, ein Bild von dem vorzulegen, was er gethan. Er bediente sich dazu der drei hohen Präsidenten, die er in St. Cloud empfing, und auf deren Anprachen er die für das Publikum bestimmte Rede hielt. Er sagt darin: Als die Armee nach einem glücklichen zweimonatlichen Feldzuge vor Verona angekommen war, drohte der Kampf in militärischer und politischer Beziehung seine Natur zu ändern. Ich war in die unheilvolle Notwendigkeit versetzt, einen hinter starken Festungen verschanzten Feind anzugreifen, der gegen jede Diversion auf den Flanken durch die Neutralität der ihn umgebenden Territorien geschützt war. Indem ich einen langen und unfruchtbaren Belagerungskrieg begann, hatte ich Europa in Waffen vor mir. Nichtsdestoweniger hätten die Schwierigkeiten der Unternehmung weder meinen Entschluß erschüttert, noch den Eifer meines Heeres gedämpft, wenn die aufzunehmenden Mittel nicht außer Verhältniß zu den zu erwartenden Erfolgen gewesen wären. Ich mußte mich entschließen, die durch die neutralen Territorien mir entgegenstehenden Hindernisse kühn zu durchbrechen und alsdann den Kampf am Rhein sowohl, als auch an der Elsche annehmen. Der Kampf mußte sich überall offen durch die Hilfe der Revolution kräftigen. Es mußte noch kostbares Blut vergossen werden, welches schon reichlich geflossen war. Kurz, um zu triumphieren, mußte ich das wagen, was einem Souverain nur für die Unbegierde seines Landes aufs Spiel zu setzen erlaubt

ist. Wenn ich Halt gemacht habe, so ist dieses nicht aus Lässigkeit oder aus Erschöpfung geschehen, auch nicht, weil ich von edlen Beweggründen abgelaßt, sondern weil ich in meinem Herzen das Interesse Frankreichs höher stelle. Glauben Sie, daß es mit nicht schwer geworden ist, den Eifer der Soldaten zu zügeln, mein Programm Betreffs des Territoriums vom Mincio bis zur Adria vor Europa offen zu beschränken, edle Illusionen und patriotische Hoffnungen zu zerstreuen? Um der Unabhängigkeit Italiens zu dienen, habe ich den Krieg gegen den Willen Europa's begonnen. Als den Geschicken meines Landes Gefahr drohte, habe ich Frieden gemacht. Als Resultate zählt der Redner nun auf: Der König von Sardinien habe sein Land bestreit gesehen und die (für ihn ganz unhaltbare) Minciolinie als Grenze erhalten. Die Idee der Nationalität Italiens sei zugestanden; alle italienischen Souveräne greifen die Notwendigkeit heilsamer Reformen. Ein neuer Beweis von der Macht Frankreichs sei gegeben und der Friede werde reich an glücklichen Resultaten sein. Für das Glück Italiens bürge der Einfluß Frankreichs der Welt. (Das wird ein schönes Glück werden!) Interessant ist, daß man nun auch der Kaiserin Eugenie und ihrer Bigotterie eine Einwirkung zur Herstellung des faulen Friedens zuschreibt. In den italienischen Herzogtümern scheint man entschlossen, sich der Restauration der Herzöge gewaltsam zu widersetzen und es werden am Ende französische Truppen dafür marschiren müssen. Das würde dann dem Friedensstande die Krone aufsetzen.

**Italien.** In Turin konnte der Schülzling Napoleon's kein Ministerium zusammen bringen und ist nun ein solches von der äußersten, radikalen, Linken gebildet. — Die Berner Depesche über revolutionäre Demonstrationen in Mailand und über ein republikanisches Fraternisiren der französischen Soldaten mit dem Volke scheint zwar einzigen Grund zu haben. Neuen Nachrichten zufolge haben die Demonstrationen jedoch weiter keinen ernsten Charakter angenommen. In Toscana sträubt sich die Bevölkerung mit der provvisorischen Regierung an der Spitze gegen die Wiederkehr des Großherzogs. In Parma und Modena, von wo die sardinischen Kommissarien abberufen sind, protestieren Städte und Landgemeinden gegen die Restauration; sie bereiten sich zum Widerstande vor und wollen Anschluß an Sardinien. Wie es im Kirchenstaate steht, kann man aus der einen Verfügung ersehen, daß in Ancona verboten ist, zu Zweien über die Straße zu gehen.

— Die Nachrichten aus Neapel entwerfen ein sehr düsteres Bild der dortigen Zustände. Der jetzige König ist schlimmer, als sein Vater. Ein ächter Böglung der Jesuiten, die ihn gänzlich in den Händen haben, steht er durchaus unter dem Einfluß seiner Stiefschwester, einer durchtriebenen Oestreicherin. Die Jesuiten herrschen durch ihn noch unumstrankt, als es unter König Ferdinand der Fall war, der doch wenigstens die Staatsgewalt gegen sie aufrecht erhält. Die Aufregung ist groß, der Haß noch größer. In diese Zustände fallen nun die Meutereien der Schweizer Regimenter und neuerdings die aufständischen Bewegungen in Sizilien. Die Affaire in Neapel gewinnt um so größere Verhältnisse, je mehr Einzelheiten man erfährt. Es war einen Gemezel-Schweizer gegen Schweizer. Die Soldinge des Despotismus machen sich das Vergnügen, einander gegenseitig zu zerfleischen.

### Aus der Provinz.

H. Neidenburg, 16. Juli. Die Roggenernte, welche in hiesiger Gegend am 11. d. M. ziemlich allgemein ihren Anfang nehmen konnte, wird, da das schönste Wetter sie begünstigt, mit geringen Ausnahmen noch in dieser Woche beendigt sein. Frühjahrsnachtfrösten und der darauf folgenden Dürre ist es zuzuschreiben, wenn diese Frucht nicht ganz die Anfangs hoffnung von ihr gehegten Erwartungen erfüllt. — Vor etwa 6 Wochen wurde über das Vermögen des Gutbesitzers Sch. in Vorwerk Neidenburg der Concurs eröffnet. Sch. hat es verstanden, bei geringem Kapitalbesitz, sich einen Personal-Credit zu sichern, der es ihm möglich mache, in zwei Jahren seine unbegahlten Wechselschulden zu der enormen Höhe von 50,000 Thlr. aufzulösen zu lassen, ohne daß in einem der Mysterien der geringste Zweifel an seiner Ehrenhaftigkeit gegebracht wird. Neben das Resultat der gegen Sch. eingeleiteten Criminaluntersuchung seiner Zeit das Nächste. — Vor Kurzem entsprang aus einer in Wartschau anwesenden Menagerie eine ihrer Einzelhaft überdrüssige Hyäne. Von ihrem Instinkt geleitet, eiste sie in sorciten Märchen der preußischen Grenze zu, die sie — unter Begehung einer Bolzbesiedlung — bei Lautenburg übertritt. Eine kleine Schaasfherde reizte ihren Appetit, und bald ergab ein feister Hammel ihren mörderischen Bissen. Der Schäfer, welcher sie zurückzuschrecken versuchte, trug leider ebenfalls sehr erhebliche Verlebungen davon. Jetzt haust dieiher unheimlicher Gast in den Forsten zwischen Lautenburg und Straßburg, und spottet aller gegen ihn aufgewendeten Jägertaktik. In ähnlicher Weise trieb vor Jahresfrist ein entlaufenes Rosakampferd in der Umgegend von Soldau sein Wesen. Eben erst aus den Steppen der Ukraine in den Cavalleriedienst einrangiert, hatte es, von Natur abgesagter Gegner des Kantschu's, seinen Reiter, einen Grenzkosaken, abgeworfen, und die preußische Gastfreundschaft in Anspruch genommen. Die Guteidefelder wußten davon zu erzählen. Monate lang entging dieser vierfüßige Deserteur geschickt jeder näheren Beobachtung mit seinen unfreiwilligen Gastgebern, bis es endlich den vereinten Anstrengungen eines ganzen Dorfes gelang, den tapferen Schimmel in einen tiefen, verrätherisch mit Sträuch überdeckten Graben zu treiben, in welchem er dingfest gemacht, und von 6 entzündeten Waghälsen, — deren zwei den Kopf, die vier Anderen je einen Fuß an Stricken führten —, unter Dach und Fach gebracht wurde.

Danzig. Wie wenig sich die Leute hier bis dahin von dem bevorstehenden Dominiksmarke versprechen, geht u. A. daraus hervor, daß Niemand sich fand, welcher die Wacht der Dominiksbuden, für welche der

Magistrat sonst stets unter mehreren Bewerbern die Auswahl hat, diesmal zu einem annehmbaren Miethzinses übernehmen möchte. Der Aufbau dieser Buden wird dieses Jahr von der Feuerwehr besorgt. Jetzt hofft man, daß der Markt vielleicht lebhafter als in den letzten Jahren ausfallen werde. Die große Rennsche Menagerie wird u. A. herkommen. — In den letzten Tagen sind hier wieder eine Reihe von sehr argen Excessen, namentlich Schlägereien vorgefallen, wobei mehrere Menschen zum Theil lebensgefährlich verwundet wurden, indem die schändliche Unsite, mit dem Messer gleich loszugehen, immer mehr um sich greift. Am Montag Abend wurden u. a. fünf fiedliche junge Leute, welche nahe bei der königl. Werft spazieren gingen, von drei unbekannten Buben verfolgt und anscheinbar ohne alle Ursache überfallen, wobei der eine von ihnen von vielen Messerstichen verwundet und mit einer tödlichen Stichwunde in der Lunge nach dem Lazareth gebracht wurde. Wenn solche Attentate als Mordversuche behandelt und bestraft würden: dann möchten sie wohl sel tener vorkommen.

Marienburg. Das Königsberger Gardelandwehr-Bataillon, welches am vorigen Freitag hier eintraf, hat bereits am 18. den Rückmarsch in die Heimat angetreten. — Die Roggen-Ente ist in hiesiger Gegend so gut wie beendigt; sie wird diesmal allgemein als eine ganz vorzügliche anerkannt.

### Berchtesgaden.

— Am Dienstag d. W. entlud sich über Berlin und Umgegend ein furchtbar starkes Gewitter mit einem Blitze, welcher einige Straßen vollständig unter Wasser setzte. In Margahn wurde ein 19-jähriges Mädchen durch den Blitz getötet. In einem Häuschen bei Treptow tödete der Blitz vier darin anwesende Personen, so wie einen Hund. Die drei vor dem Hause stehenden Linden wurden gänzlich zertrümmert.

— Die „Düsseldorfer Ztg.“ berichtet, man spreche in Wien von der Verlobung der einjährige Tochter des Kaisers, der Erzherzogin Gisela, mit dem dreijährigen kaiserlichen Prinzen von Frankreich! — Etwa „verfrüht“ würde diese Verlobung doch wohl zu nennen sein.

— Die „Östl. Ztg.“ meint, die österreichische Politik habe in der italienischen Verwicklung ihr Bestes gethan, um den Saal Orensierna's zu beweisen, daß es ein sehr bescheidenes Maß von Verstand ist, mit welchem die Geschichte der Völker gelernt werden. Im Völkerverkehr darf man nichts von Anderen, sondern müsse alles von sich selbst erwarten.

— Ein französischer Staatsmann soll auf die Frage nach dem Zweck des italienischen Krieges geantwortet haben: „Nun, wir haben einen schönen Krieg, Oestreich aber hat einen schönen Frieden gemacht.“

Ebing. Am 19. d. Abends hielt der freigemeindliche Prediger Herr Uhlrich aus Magdeburg hier in dem Saale der Bürgerressource einen Vortrag, der so zahlreich besucht war, als es der Raum des Lokales nur gestattete.

Ebing. Im Laufe dieser Woche ist in hiesiger Umgegend der Roggen fast durchgehends, mit nur wenigen Ausnahmen, gehauen, auch zum großen Theil bereits eingefahren worden. Allem Anschein nach ist der Ertrag sowohl in Quantität als Qualität ein ausnehmend reicher und vorzüglicher. Die Ernte der Gerste, welche ebenfalls vorzüglich steht, wird, bei anhaltend schönem Wetter, ohne Zweifel in nächster Woche beginnen können. Der Weizen, dessen Aussehen bis jetzt nicht minder gut und vielversprechend ist, geht der Reife entgegen.

### Todes-Anzeige.

Heute morgens 7 Uhr starb unser Brüderchen Emma in einem Alter von 5 Monaten u. 2 Tagen an der Gehirnentzündung, welches Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeigen.

Ebling, den 22. Juli 1859.

Hildebrandt, Lehrer.

### Danksgung.

Allen bei der Beerdigung meiner lieben Frau teilnehmenden Freunden und Bekannten meinen herzinniglichsten Dank.

Franz Isaac.

### Kunstverein.

Die Aussstellung der beiden Delgemälde: Der letzte Ritt Rudolph von Habsburg von Max von Schwindt und Siegfried's Abschied von Chiemhilden von Heydeck, findet im Saale der Bürger-Ressource täglich von 11 bis 1 Uhr statt.

Mitglieder des Vereins zahlen nur für ihre Familienmitglieder 2½ Sgr. für eine Partout-Karte. Nichtmitglieder zahlen für ein Billet 2½ Sgr., für eine Partout-Karte 5 Sgr. an der Kasse.

Der Vorstand.

Sonntag den 24. Juli findet im Bandwöhnschen Garten ein

### Harfen-Concert

der Familie Walter statt. Das Entrée kostet an der Kasse 2½ Sgr. und werden die geehrten Gäste hierzu gefälligst eingeladen. Anfang 5 Uhr Abends.

Morgen Sonntag Nachmittag 2 Uhr Spazierfahrt zu Wasser von der scharfen Ecke nach Vollwerk.

Sonntag den 24. Juli c.

## legtes Concert

der aus fünf Personen bestehenden echten Tyrolier Sänger-Gesellschaft Pizinger in Weingrundforst.

Aufgang 5 Uhr Abends. — Entrée à Person 2½ Sgr. — Familien werden berücksichtigt.

Königsschiesen und großes Concert, letzteres vom Elbinger Musikverein ausgeführt, Montag den 25. d. im Garten zur Erholung. —

Wegen Nichtbeendigung des Königsschusses wird künftigen Montag den 25. d. das Fest wiederholt stattfinden und erlaube ich mir zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen, indem das Fest eben so großartig veranstaltet wird wie das Erste. — Das Concert beginnt um 4 Uhr. — Entrée 2 Sgr. Stark.

## Seebad Kahlberg.

Heute, Sonnabend, den 23. Juli: Concert der Norddeutschen Quartetsänger.

### Bekanntmachung.

Die sofortige Anfertigung von 180 Stück schilderhaften Laternenflüßen mit Windhaken wird

Mittwoch den 27. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr auf dem Rathause im Wege öffentlicher Citation an den Mindestfordernden ausgetragen werden.

Das betreffende Modell liegt im Botengässchen des Rathauses zur Ansicht aus.

Elbina, den 21. Juli 1859.

Das Curatorium der Gasanstalt.

In der Buchhandlung von Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

**Die Kunstmässcherin** nach erprobten englischen und französischen Verfahrens-Arten, enthaltend Anweisung: Spiken, Blondin, Tüll, Flor, Gaze, alle Arten seidener Zeuge und seidener Strümpfe; ferner Batist, Stickereien im Mull und Batist, Nessel-tuch, Mousseline, Linon, Bis und Kattun, keine wollene Zeuge, die verschiedensten Arten der ledernen Handschuhe, Strauhufern, Strohhüte und weißes Pelzwerk zu reinigen und zu waschen; und endlich seine linnene und baumwollene Wäsche zu blauen, zu stärken, zu plätzen, zu pressen und zu calanderu oder zu man-geln. Nach d. Franzö. d. Mad. Belonze, Gattin des berühmten Chemikers gleichen Namens. 5. Auslage. Mit 2 Tafeln. 1859. Geh. 10 Sgr.

Das Glück, in so wenigen Jahren fünf Auslagen zu erleben, verdankt dieses Büchlein seiner anerkannt großen Nutzbarkeit.

## Ausverkauf

bei

## J. Skubowius

aller noch vorhandenen Blumen und Bänder weit unter dem Kostenpreise. —

Auch stehen meine sämlichen Ladenutensilien zum Verkauf, darunter: drei elegante Glasspinde mit Tombak und ein Repository zu Schnittwaren, ebenfalls mit Tombak.

**J. Skubowius,**  
Alter Markt No. 17.

**Frischgepressten Kirschsaft**  
pro Quart 5 Sgr. empfiehlt  
**D. Goosen,** Wasserstr. 60. 61.

Gutes, großes Roggenbrot ohne Zugabe zu 4, 5, und 10 Sgr. empfiehlt  
A. Puls.

**Zu 30 Silbergroschen**  
verkaufe ich von heute ab in anerkannter Qualität die Lonne Nüdersdorfer- oder Landkaff.  
Elbing. F. D. Hinz.

Mehrere neue auch zwei alte Sofas stehen billig zu verkaufen. Sattlerstr. Quintern, Königsbergerstr. 36. Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

Mein Lager von geklärter und ungeklärter Creas, sowie schlesischem Leinen erlaube ich mir bei dem augenblicklichen Rückgang der Leinen-Preise in den schlesischen Fabriken, zu herabgesetzten Preisen, bestens zu empfehlen

## J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Ein guter Hoshund ist zu verkaufen  
Neustädtische Schmiedestraße No. 13.

Eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit ist Alter Markt No. 65. von Michaelis c. zu beziehen.

W. du Bois.

Die 2. Etage in dem Hause Fischerstraße No. 41., bestehend aus 3 aneinanderhängenden Zimmern, geräumiger Küche nebst bequemem Zubehör und Bodenraum ist von Michaeli d. J. ab zu vermieten.

Näheres in demselben Hause bei G. Stellmacher.

Innen Marienburgerdamm No. 3. sind 3 Stuben nebst Zubehör und Gärtnchen zu Michaeli d. J. zu vermieten.

Herrenstraße No. 39. ist eine Wohnung zu vermieten.

Herrenstraße No. 33. ist eine Stube nebst Zubehör an eine einzelne anständige Dame zu vermieten.

In der Sonnenstraße No. 37. sind Stuben zu vermieten.

Eine herrschaftliche Wohnung aus 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör bestehend ist zu vermieten

Alter Markt No. 42.

Kürschnersstraße No. 12. ist eine Wohnung zu vermieten. Daselbst ist ein möblirtes Zimmer an einzelne Personen zu vermieten.

Schmiedestraße No. 12. ist ein kleines möblirtes Zimmer billig zu vermieten.

Eine freundliche Hangelgelegenheit ist zu vermieten Kettenbrunnenstraße No. 14.

Lange Hinterstr. 41. steht eine Wohnung von 3 Zimmer im Ganzen auch getheilt von Michaeli an rubige Einwohner zu vermieten.

Fischerstraße 39. ist eine 3 Treppen hoch gelegene Wohngelegenheit zu vermieten.

Mauerstraße No. 12., zwei Treppen hoch, sind zu Michaeli 2 zusammenhängende freundliche Stuben nebst Kabinet zu vermieten.

Kl. Vorbergsstr. No. 8. a. sind 2 Wohnungen zum Oktbr. d. J. zu verm. Näh. das.

Neue Gutstraße No. 23. ist eine Stube zu vermieten.

1 Keller und 1 Hinterstube an einzelne Personen zu vermieten I. Hinterstraße 17.

3 Zimmer, helle Küche ic. sind alter Markt No. 61. zu vermieten.

Das Nähere 1 Treppe hoch.

Fischerstr. No. 8. ist die 2 Etage bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammern, Bodenraum ic. ic. an ruhige Einwohner zu vermieten.

Burgstraße 29. ist parterre auch 1 Treppe hoch Wohnung nebst Zubehör zu vermieten.

Königsbergerstraße No. 28. sind Daunen und mehrere Sorten Federn billig zu haben. Auch sind daselbst 2 Stuben zu vermieten.

Im Hause zweite Niederstraße No. 3. ist vom 2. Oktbr. ab eine Stube zu vermieten. Näheres bei dem Schaffner Hinz, im Heil. Geist-Hospitale.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten Schmiedestraße No. 16.

Eine freundliche Wohnung ist zum 1sten Oktober zu vermieten lange Hinterstr. 15.

Ich habe das Commissionslager der Herren O. Pollack's Erben in Königsberg niedergelegt, und ersuche meine werten Geschäftsfreunde, die aus diesem Geschäft herührenden Beiträge direkt mit genannter Firma zu ordnen, da ich mit derselben keine Correspondence mehr haben mag. —

## Moritz Mühlé.

Ein ordentliches Ladenmädchen findet so gleich eine Stelle Fischerstraße No. 22,

## Beachtenswerth.

Mein großes Lager der feinsten **Bett-  
drilliche, Bettbezüge** in Zwirn und Baumwolle, so wie rein leinen Handtücher verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

### Ferd. Freundstück.

**Gesundheits-Jacken, Camisöler und Beinkleider** empfiehlt billig **Ferd. Freundstück.**

Zum Einmachen von Früchten empfiehlt sein Lager von gutem und billigem Zucker nebst allen Sorten Farinen, sowie feinsten Frucht-Weinessig-Sprit zu dem Preise von 3 Sgr. pro  $\frac{3}{4}$  Quart-Flasche exel.

**Herrmann Entz,**  
Heilige Geiststraße No. 14.

Feinsten Peccoblüthen-, Pecco-, feinsten Imperial-, Haysan- und eine gute Sorte schwarzen Thee pro Pfd. 1 Thlr. empfiehlt

### Herrmann Entz.

Eine neue Sendung echten Emmenthaler Schweizer-Käse, sehr schöner Qualite, sowie echten Parmesan-, grünen Kräuter-, deutschen Schweizer- und fetten Niederunger Käse empfing

### Herrmann Entz.

Neue engl. Matjes-Heeringe empfing in frischer Sendung

**Herrmann Entz.**

**Kern-Kirschsaft,** täglich frisch gepreßt, so wie sein vollständig sortirtes Lager von Zucker und Farinen empfiehlt zu billigsten Preisen

### Bernh. Janzen.

Sehr guten Niederunger Käse und frischen Lechhong empfiehlt

### Julius Arke.

Eine neue Sendung ausgezeichnete Matjes-Herringe empfiehlt

### Julius Arke.

Es empfiehlt ein wohlassortiertes **Optisches Waaren-Lager**, als: Operngläser, Taschenfernröhre, Brillen, Vorguetten, Loupen &c., so wie Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Milch-, Bier-, Essig- u. Lauge-prober &c., feinste Reisszeuge, Gypsfiguren und Consolen

### F. Gilardoni, Opticus, Fischerstraße 42.

Dienstag den 26. Juli e. Vormittags 9 Uhr soll im Hause Heilige Geiststraße No. 20 das Mobiliar des verstorbenen Kaufmanns F. C. Zimmer im Wege der Auktion verkauft werden.

Verschiedene neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königbergerstr. 8. A. Duintern.

Ein Kinderwagen nebst Unterschlitten steht billig zu verkaufen Brückstraße No. 29.

Ein Bull ist zu verkaufen bei Witwe Schmidt, in Oberkerbswalde.

Eine Kuh, die Anfangs August frischmilch wird, steht auf Thumberg zum Verkauf.

## Haus-Verkauf.

Das im frequentesten Theile des Alten Marktes gelegene Haus No. 47. ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in gutem baulichen Zustande und ist seiner vortheilhaftesten Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet.

Nähtere Auskunft ertheilt

### C. A. Fehrmann,

Grubenhagen No. 1.

## Der schwarze Adlerspeicher,

unmittelbar am Elbing nahe der hohen Brücke gelegen, soll verkauft werden. Derselbe schüttet 800 Last und befindet sich im besten baulichen Zustande. Nähtere Auskunft ertheilt

### C. A. Fehrmann,

Grubenhagen No. 1.

Eine Gallerie-Holländer-Windmühle mit zwei Mahl- und einem Graupen-Gange nebst Cylinder-Einrichtung wird zum Abbruch billig zu verkaufen gewünscht.

Nähres Brandenburgerstraße No. 2, eine Treppe hoch.

4 Stuben, 2 Treppen hoch, im Ganzen auch einzeln, hat zu vermieten

### Redmer, Herrenstraße No. 14.

Eine Wohngelegenheit ist noch zu vermieten Gr. Stromstraße 7. C. G. Siegmund.

Zum 1. October ist in dem Hause Wasserstraße No. 88, Spierlingsstraßen Ecke, die Gelegenheit 1 Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum zu vermieten.

### Grubenhagen No. 25

ist eine Wohngelegenheit von 2 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli d. J. zu vermieten.

Innern Marienburgerdamm No. 15 ist eine freundliche Wohngelegenheit mit aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Neu. Mühlend. 49. sind Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

L. Niederstraße No. 46. ist eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche re. von sogleich resp. Michaelis, eine von 3 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Kammern, Stallungen nebst Garten, so wie 1. Niederstraße No. 11. zwei Arbeiterwohnungen nebst Garten und Stall von Michaelis c. ab zu beziehen.

Junkerstr. 14. ist eine Gelegenheit aus 4 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten von jetzt zu verm. und Michaeli zu bez. 1 Tr. h

Kurze Hinterstraße No. 3. ist eine Vor-derstube an sille Familie zu vermieten.

Kürschnersstr. ist eine geräumige Wohnung zu vermieten. Nähres l. Hinterstraße 27.

Eine freundliche Hängestube nebst Kabinett ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. Nähres k. h. Geiststraße No. 20.

Alter Markt No. 26. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung zu vermieten.

Wohnungen zu vermieten

### heilige Geiststraße No. 48.

Neustädtische Wallstraße No. 15. ist eine Stube nebst Kammern zu Michaeli zu vermieten. Zu erfragen Brückstraße No. 1. u. 2.

**Führleute**  
zum Ziegelsfahren können sich melden bei

### W. Schulz.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße No. 20. parterre. Kühnert, Tierarzt erster Classe.

Ich habe einige Capitalien zur Begebung, jedoch nur auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle, an Hand.

### E. R. Waas.

#### (Kapital: Gesuch.)

3000 bis 4000 Thaler werden auf ein britisches Geschäfts-Grundstück, welches mit 7000 Thaler taxirt ist, zur ersten Hypothek gesucht. Begeber wollen gefälligst Ihre Adressen unter Chiffre H. B. No. 25. der Expedition dieses Blattes einreichen.

### Zum Dominik nach Danzig.

Aufahrt Montag den 1. August.

Ephr. Nachtrag.

## Dem leidenden Publikum

zur Nachricht, daß ich mich Freitag den 5. und Sonnabend den 6. August in Elbing (königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufzuhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- u. Unterleibsbeschw., Krämpfe aller Art, Lähmungen, gicht. und rheumat. Nebel, Hauskrankh., Knochenfräz, Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. Armen Rath u. Arznei unentbehrlich.

**Dr. Loewenstein,**  
homöopathischer Arzt aus  
Bromberg.

2000, 1200, 1000, 900, 600, 500 und 300 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke im hiesigen, Martenburger und Pr. Holländer Gerichtskreise zu begeben, wie auch sichere Wechsel werden gekauft von

**P. Claassen,**  
Spierlingsstraße No. 25, in Elbing.

Ein Nahrungshaus in einer lebhafte gelegenen Straße in der Altstadt, mit circa 4 Morgen Land, ist billig zu verkaufen.

**P. Claassen.**

Eine reinliche ordentliche Aufwärterin kann sich melden Spierlingsstraße 25.

Einen Lehrling bei freier Verpflegung und Kleidung sucht C. Krause, Schönfärbermeister, Lange Hinterstraße No. 17.

Ein junger Mann, welcher auf einem größern Gute die Wirthschaft erlernt und sich sowohl über seine moralische Führung als Brauchbarkeit lobend auszuweisen vermag, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Inspektionsstelle. Nähres unter Littr. L. Z. in der Expedition dieses Blattes.

**Verloren**  
den oberen Theil einer Clarinette den Montag vor Pfingsten. Dem Finder eine angemessene Belohnung Herrenstraße No. 17.

Auf dem Wege v. d. Hohen Zinnstr. n. d. St. Georgd. ist eine u. gold. Kette verloren. Der ehrl. Finder erh. Hohe Zinnstr. No. 12. eine angem. Belohnung.

Ein gesuchtes Taschentuch ist in der Nähe von Wittenfelde gefunden und kann gegen Zurückerstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden Brückstraße No. 1. u. 2.

Einige Hühner haben sich kurze Hinterstraße No. 14. eingefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sie gegen Zurückerstattung der Insertionskosten daselbst abholen.

In Laubniz bei Reichenbach sind am 20. Juli Abends zwei Füllen entlaufen, und zwar ein zweijähriges, von Farbe lichtbraun, das Fesselgehenk am linken Hinterfuße weiß, 4 Fuß 10 Zoll groß, und ein einjähriges, von Farbe schwarzbraun, ohne Abzeichen.

Der Finder wird ersucht, mich zu benachrichtigen und die Futterkosten in Empfang zu nehmen.

Laubniz, den 21. Juli 1859.  
W. g. a. d.

Montag, den 25. d. Mts.

## Garten-Concert

wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Bei ungünstiger Witterung findet

das Concert im Saale statt.

Auf meiner Regelbahn werden morgen, Sonntag, und Montag Enten verfegelet. Bitte um zahlreichen Besuch.

C. Quintern.

Weingarten.  
Montag den 25. Juli: Groß Kirschenfest und musikalische Unterhaltung, wo zu freundlichst einladet H. Sommer.

Schumburg.

Sonntag den 24. Juli c.

Concert und Tanz.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. May.

## Schillingsbrücke.

Sonntag, den 24. Juli: Tanz-Musik.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Gebrückt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

# Beilage zu No. 61. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 23. Juli 1859

## Solferino.

Am dem Tage, als sich im Süden von London, innerhalb der sehnhaften 40 Millionen Quadratfuß des Crystal-Palastes über 30,000 Menschen zu dem großartigsten Muß- und Culturfeste (Händelsfest) zusammenfanden, stürzten an einer anderen Stelle eben so viel Menschen verstümmelt und verschossen, zerstört und zerstochen, ermattet zum Tode in Erichöpfung, Hitz und langsam versengendem Durste tot und sterbend nieder. Die Solferino-Schlacht wird einst als die größte Bestialität und Schmach unseres Jahrhunderts dassehen. Jetzt, nachdem der Ausgang des Krieges jedem die Augen geöffnet, haben wir wohl in Solferino die dramatische Spize der Tragödie zu erkennen. — Die Österreicher hatten sich gut aufgestellt auf einem sehr günstigen Terrain voller Hügel zwischen Castiglione bis über Cavriana hinaus mit einem Thale im Centrum und dem Flecken Solferino, aus welchem der Montaldo-Hügel hervorragt, von welchem aus die ganze waldige Ebene der Medole-Campagna zu beherrschen war. Von einem der kahlen Hügel aus sah der neue Chef der österreichischen Armee, Kaiser Franz Joseph, die Franzosen anrücken. Die Hügel, volk von Soldaten und Batterien der Österreicher, sind grätestheits steil, so daß die Franzosen beinahe perpendiculär in grimmiges Kugelseuer hineinstürmten müssten, um die Österreicher mit dem Bajonett zu verdrängen. Bei jedem Sturme regnete es außer Kugeln auch Menschen in dichten Strömen von den Höhen herab. Stürzend gaben sich Viele erst dadurch den Tod. Sie lagen in allen Verrenkungen und Entstellungen unten unter glühender Sonne, verblutet, verdurstend, manchmal von dem Gnadenstoß eines herabstürzenden Bajonetts oder eines auf die Brust stampfenden Absatzes der Nachstürzenden getroffen, in den meisten Fällen aber nur durch Schnitt und Säke ausklappend Wunde zum entsetzlichsten Todesschmerze aufgeschreckt, um während der Minuten oder Stunden des letzten Beträckelns die Qualen von einem Dutzend gewaltigen Todesarten durchzumachen. — Der 18stündige Mord en gros und en masse erreichte seine Blüthe bei Einfürmung des isolierten Hügels von Solferino, der wichtigsten Position der Österreicher. Die Österreicher hatten diesen Montaldo-Hügel und alle dessen Winkel, Abhänge und Weinreben dicht besetzt und besetzt, so daß die Franzosen von allen Seiten Schritt für Schritt, Mann gegen Mann ermordet wurden und mordeten. Den Tag darauf waren die Weinrebenabhängen noch dicht mit Toten, Verhakten, Verschossenen und vielen noch Lebenden bedekt. Einige derselben hatten Reben gekaut, Andere Blut getrunken. Man hatte vier Stunden hinauf und herab geschossen und gehauen — auf beiden Seiten dichte, wührende Menschenmassen, die sich sonst überall in der Welt, wo sie der Zufall zusammengeführt haben könnte, als harmlose, liebenswürdige Menschen behandelt, begrüßt, mit einander gesessen und getrunken haben würden. — Von allen Hügeln mußten die Österreicher zuletzt mit Bajonettangriffen vertrieben werden. Die heißen, kahlen Kuppen strömten von rauchendem Blut, in welchem sich Verstümmelte und Sterbende wälzten, so daß Manche herabstürzten, noch mehr verstümmelten, aber nicht tot. Die Österreicher endlich bis Cavriana geflohen, wurden von donnernden Kavalleriewolken noch einmal überfallen und zertrümmert. Die in der Ebene Geschlagenen flohen vor dem Artillerieregen vorbei und bedekten den Weg noch einmal mit Leichen und Verstümmelten. Hier fehlte ein Arm, dort ein Bein, dort eine ganze Kinnlade oder Seite des Kopfes an den todeszuckenden Gestalten. — Endlich wurde es still und dunkel. Von Bergen und Thälern zuckte und schrie und jammerte es auf, bald da, bald dort, überall, stundenweise. Österreicher und Franzosen wanden und wälzten sich im Tode brüderlich neben einander. Sie blieben zu Tausenden während der Nacht liegen und starben und verschmachteten. Andere erlebten noch den Tag, um in den elenden, raschen, übermüdeten, zitternden Armen des Wundarztes, oder auf dem Wege zum Hospitale zu sterben. Sie hatten am Schlachttage, dem heißen, glühenden, keinen Tropfen Wasser bekommen, um durch Wunden zum Durstwahnstinn getrieben, endlich doppelt, dreifach, unzählig zu verkommen. — Manche fand man auf vorher Gestorbenen, die als Kopfkissen dienten, kalt und stark; Andere leichten und gurgelten noch und zeigten das weiße brechende Auge dem zu spät gekommenen Wundarzte. Die Gesichter der Toten, die Verrenkungen, die Verstümmelungen, das blutige, ebblose Gemisch von Sterbenden und Toten über Berg und Thal hin, wird von Augenzeugen als das Gräßlichste geschildert, was je die Phantasie im bösesten Gieber träumen mag. Selbst kalte, geschulte Wundärzte wurden ohnmächtig über diesen Anblick.

## Amtliche Verfüungen.

### Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.  
II. Abtheilung,  
den 14. Juli 1859.

Der Geschäfts-Commissionair Heinrich Wolke hier und die verwitwete Frau Maurermeister Laura Mathilde Früchtling geborene Huhn hier haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 11. Juli 1859 ausgeschlossen.

### Konkurs - Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.

I. Abtheilung,  
den 13. Juli 1859 Vormittags 12 Uhr.

Über das Vermögen der Zimmermeister Carl und Fridolin Sonnenstuhl selbst ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann C. A. Feiermann zu Grubenhagen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Juli c. Vormittags

12 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schleemann, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Belbehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen oder definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschuldeten, wird ausgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitzer der Gegenstände bis zum 10. August d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

### Bekanntmachung.

Vom 1. November 1859 ab soll die Bestigung der im Gefängnisse des unterzeichneten Gerichts befindlichen Gefangenen auf drei Jahre anderweitig an den Mindestfördernden verbunden werden.

Hierauf Reflexirende wollen daher von den im Bureau I. a. während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen Kenntnis nehmen und ihre Gebote in dem auf

den 20. August c. Vormittags

10 Uhr

vor dem Gerichtsdirektor im Geschäftszimmer No. 13, anberaumten Termine abgeben.

Elbing, den 28. Mai 1859.

Das Königliche Kreis-Gericht.

### Bekanntmachung.

Am 30. Juli c. von 9 Uhr ab  
im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

### Bekanntmachung.

Zur Ausbildung des Neubaues eines Scheunengebäudes bei der Schule in Vollwerk, veranschlagt auf 251 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf., ist ein Licitations-Termin auf

Mittwoch den 27. Juli c.

Vormittags 11 Uhr

hier anberaumt und werden Bauunternehmer zu demselben eingeladen.

Anschlag und Zeichnung können in den Geschäftsstunden hier eingesehen werden.

Elbing, den 14. Juli 1859.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

### Bekanntmachung.

Die Schließung und Reinigung des Hammelkanals von dem Theilungspunkte, hinter dem Gerber Preßlerschen Grundstücke ab, wird

am 25. Juli c.

ihren Anfang nehmen und in gewöhnlicher Art ausgeführt werden.

Die betreffenden Grundstücks-Besitzer werden hierauf aufmerksam gemacht, um die Schließungs-Zeit auch zur Reparatur ihrer Vollwerke zu benutzen.

Elbing, den 18. Juli 1859.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Vermietung des zweiten Kellers unter dem Flügel des Heil. Geist-Hospitals neben der Kirche vom 1. Oktober c auf 2 Jahre steht der Termin

Donnerstag den 28. d. Mts.

Vormittags um 11 Uhr  
zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart an.

Elbing, den 20. Juli 1859.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

### Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll die an der Elbing-Osteroder Straße belegene Chaussee-geldhebelle in Neuendorf vom 1. Januar f. J. zu einer anderweitigen Verpachtung gestellt werden. Dieselbe geschieht alternativ auf 1 Jahr unter stillschweigender Verlängerung und 2 Prozent Steigerung und auf 3 Jahre ohne Steigerung. Hierzu ist ein Termin auf

den 6. August c. Vormittags

10 Uhr

im Lokale des Königlichen Steuer-Amtes Pr. Holland anberaumt und werden laufensfähige Pachtlustige hierzu mit dem Bemerkung eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem hiesigen Haupt-Steuer-Amt oder dem Steuer-Amt in Pr. Holland eingesehen werden können.

Braunsberg, den 12. Juli 1859.  
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

### Bekanntmachung.

Der Mühlmeister Otto Wunderlich zu Fischau beabsichtigt auf der Stelle, wo die ihm am 1. Juni c. abgebrannte Windmühle gestanden, eine neue Kornmahl-Windmühle von holländischer Bauart mit einem Mahl- und einem Graupengange zu errichten.

In Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 wird dies hierdurch mit dem Bemerkung zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die projectirte Mühl-anlage binnen 4 Wochen prällustrischer Frist hier anzubringen sind.

Marienburg, den 19. Juli 1859.  
Königliches Domainen-Rent-Amt.  
Ried.

Mittwoch den 27. Juli c.

Vormittags 11 Uhr

soll auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz vor der Hauptwache ein zum Kavallerie-Dienst unbrauchbares Pferd an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Das Kommando der 2ten Eskadron Sten Ulanen-Regiments.

### Das höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne

a. d. Ostbahn, welches Knaben vom frühesten Alter bis zur Prima eines Gymnasiums, wie auch einer Realschule fördert, beginnt den Winter-Kursus am 1. October. Eltern, welche diese Anstalt auf dem Lande, in der die Zöglinge kräftig und sittlich wohl behütet heranwachsen, persönlich kennen zu lernen wünschen, werden ersucht, noch vor dem 20. August dieselbe mit ihrem Besuch zu beehren, weil nach diesem Tage die Ferien beginnen, und weder Lehrer noch Schüler anzutreffen sind. Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. pro Jahr. Näheres besagen die gedruckten Nachrichten des Dirigenten

Dr. B. Schwarzbach.

Zum Fähnrichs-Erman bereitet vor: Dr. Laves in Berlin, Wilhelmsstr. 47. 1 Tr. und nimmt auch Pensionnaire z. d. Zwecke auf; bezieht sich in Betr. s. Lüchtigkeit auf d. Urteil der Herren Wirk. Geh. Ober-Reg.-Rath Stiehl, Major v. Bünau in Berlin, Buchdruckerbesitzer Wernich in Elbing c.

## Neu erfundene,

nichts kostende, giftfreie aber schnell tödende Massen, Ratten und Kornwürmer sofort spurlos zu vertilgen; Mittel, bei dessen Anwendung in Gebäuden der Zug der Ratten sofort in die nächstgelegenen geht, in Schiffen aber diese Thiere lieber den Tod im Wasser wählen; — empfiehlt und sendet Recepte für 10 Sgr. zu Lehrer Baar in Kamerau, bei Schöneck i. Pr.

Den Geschäfts-Freunden meines seligen Mannes wie einem geehrten Publikum hier und auswärts zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die

## Watten-Fabrikation

in bisheriger Weise fortsetze und mich bestreben werde, auch ferner für Lieferung reeller und billiger Fabrikate zu sorgen.

## S. Pinkussohn.

### Stoppdecken

sind wieder zu herabgesetzten Preisen vorrätig in der Watten-Fabrik bei

## S. Pinkussohn.

Auch ist daselbst ein möblirtes Zimmer zu vermieten Spieringsstraße No. 4.

### Beachtungswert.

Um mit meinem Gutlager zu räumen, verkaufe von heute ab zum Kostenpreise, laut Factura. Die Hütte sind Hannauer und Berliner Fabrikat.

## C. A. Rautenberg,

Wasserstraße No. 22.

## Moras

Haarstärkendes Mittel, verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, so wie das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie gehörter Weise befördernd, macht es die Haare seldenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopf-Nervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vorteile der bisher erfundenen Haarmittel.

Niederlage bei Adolph Kuss.

Aecht Brönnner's Fleckenwasser empfing und empfiehlt

## Adolph Kuss.

Feuerfeste Geldschränke von A. L. Benecke in Berlin.

Aufträge darauf nehmen entgegen und erhalten Preis Courante und Zeichnungen

## Reimer & Schmidt,

Spieringsstraße 1.

## Peru. - Guano

billigt bei Reimer & Schmidt.

Stoppelrübensamen desgleichen Peru-Guano empfiehlt

## Aug. Schemionek,

Königsbergerthor No. 2.

Eine neue Sendung sehr schöner Engl. Matjes - Heringe empfing und empfiehlt

## Bernh. Janzen.

Echten Emmenthaler Schweizer-Käse in vorzüglich schöner Qualität, sowie grünen Kräuter-, Edamer, Limburger und echten Niederunger Käse empfiehlt

## Bernh. Janzen.

Eine kleine Kirschen-Presse ist zu verkaufen bei Bernh. Janzen,

Inn. Mühlendamm No. 10.

Cementstein - Pferde - Krippen sind um damit zu räumen billig zu haben bei

## J. Harms.

Ein alter, wohl conservirter mahagoni Flügel steht Umzugswegen billig zum Verkauf. Wo? sagt die Revolution.

## ANANIAS.

In Folge bedeutender Abschlüsse mit den renommiertesten Ananas-Treibereien des Südens, habe ich mir für diese Saison ein Quantum von circa 10,000 Pfund Ananas gesichert, und bin dadurch in den Stand gesetzt, schöne, grosse und breitbeige Früchte von süssester, saftreichster und voll-aromatischer Qualität, im Gewichte von 1 — 7 Pfd. und in stets frischer Waare, Consumenten wie Wiederverkäufern zu den allerbilligsten Preisen zu liefern.

Die Versendungen haben bereits begonnen und dauern bis zum October an.

Gleichzeitig lasse ich ein Quantum Ananas in Büchsen und Gläsern einmachen und offerire auch diese zu einem wohlfeilen Preise.

Aufträge unter Beifügung der ohngefährnen Beträge erbitte mir möglichst zeitig, um solche prompt effectuiren zu können.

## Carl Putzmann in Berlin,

Commandanten - Strasse 30.

Engl. Portl. - Cement beste Qualität offerirt billig

## J. Harms.

Schlesische Dachsteinpappen, Asphaltfilz, Steinkohlen-Theer, Asphalt und Goudron ist zu haben, auch werden Dachdeckungen übernommen, und aufs billigste ausgeführt bei

## J. Harms.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfiehle ich bestens.

## Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Abgelagertes Braun- u. Weißbier in Dreiquarter-Flaschen à 1 Sgr. bei

## H. R. Rübe,

Burgstraße No. 3.

Stoppelrüben-Saamen, Teltower, Kleine Märkische Rüb-Saamen, Topf-Pflanzen, Blumen-Bouquette empfiehlt äußern Mühlen-damm No. 25.

## A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner.

Verschiedene offene und Verdeck-Wagen, ein- und zweispännig, empfiehlt billig

## J. Allert, Spieringsstraße 31.

Bei Kämmer in Hütte ist ein fetter Bull zu verkaufen.

Bei mir ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

## Philippe Reiß,

## Ellerwald 2. Trift.

Zweihundert starke Mutterschaafe zur Zucht stehen zum Verkauf in Prökelwitz bei Christburg.

## Zu verkaufen!

Ein Stallgebäude, im besten baulichen Zustande, nebst Hofraum, in der Altstadt belegen, 2 kräftige Kutschpferde, 2 Spazierwagen, ein Arbeitswagen, ein Rollwagen, ein Jagdschlitten, div. Pferdegeschirre, Ackergeräthe und 4 milchende Kühe, auf der Weide befindlich, stehen von folglich billig zum Verkaufe. Näheres lange Geisstraße No. 54, parterre.

Ein herrschafil. Haus von 9 Stuben u. und einem großen Garten, auf der belebtesten Vorstadt Elbings belegen, ist zu verkaufen. Näheres alter Markt No. 44.

Das Haus Junkerstraße No. 37. mit 8 heizbaren Stuben, 3 hellen Küchen u. ist zu verkaufen. Auch ist daselbst eine Wohnung von 3 Stuben zu vermieten.

Zwei trockene Speicher-Kammern und 1 Remise nebst Hofraum hat zu vermieten

## Arnold du Bois.

Spieringsstraße 22. ist eine Treppe hoch die Wohng. von 3 Stub. Flüche u. s. w. zu vermieten.

## Kendorff.

Die Wohngelegenheit eine Treppe hoch Wollweberstraße No. 6 steht an ruhige Einwohner zu vermieten und zum 1sten October zu beziehen. Huber.

## Junkerstraße No. 50.

ist eine Wohngelegenheit von 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit von Michaeli d. J. zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist Lustgarten No. 1. B. zu vermieten.

Spieringsstraße No. 22. ist eine Parterre-Wohnung zu vermieten.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist eine Wohnung aus zwei Stuben, und eine aus vier Stuben u. s. w. bestehend, letztere auch geheilt, von Michaeli zu vermieten. Das Nähhere daselbst eine Treppe hoch nach hinten.

Traubenstraße No. 4. ist ein Zimmer nebst Kabinet zu vermieten und so gleich zu beziehen.

Da wir die bisher unter Herrn Moritz Mühle in Elbing bestandene Niederlage unserer Fabrikate aufgehoben haben, so bitten unsere geehrten Geschäftsfreunde, Geldsendungen uns direct zu übermachen, weil nur solche Zahlungen für uns als verbindlich erachten.

Königsberg i. Pr., den 19. Juli 1859.

## H. Pollack's Erben.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei Brahs jun., Sattlerstr., Junkerstr. 52.

Zwei tüchtige, kräftige und ordentliche junge Leute, welche Lust haben die Mülleret zu erlernen, können sich melden in Gr. Wickerau bei

## H. Claassen, Mühlmeister.

In Gr. Bieland findet ein Insimann zu Martini c. ein Unterkommen.

## 100 Arbeiter

finden gegen einen täglichen Verdienst von 20 bis 25 Sgr. beim Festungsbau-Unternehmer G. Praust zu Königsberg dauernde Beschäftigung, haben sich bei dem Gastwirthen Schröter in Pr. Holland zu melden, von wo aus selbige per Bahn nach Königsberg befördert werden.

Königsberg den 16. Juli 1859.

## G. Praust,

## Festungsbau-Unternehmer.

Eine fl. Wohnung, best. aus: Stube, Kabinet u. Kochgel., wo möglich mit Gartenpromenade, wird von einer ruhigen Mietherin zum 1. Oktbr. gesucht.

Adr. werden Fischerstr. 6. erbeten.

Vom 4. zum 5. Juni Nachts ist mir ein kleiner eicher Fischere-Kahn, welcher am Ufer des Besitzer G. Wiebe hieselbst festgemacht war, abhanden gekommen. Den Finder desselben ersuche ich, mir davon Nachricht zu geben.

Der Einwohner Jacob Friedrich, Beyersvorderkampe.

Sonnabend Abend ist auf dem Wege von der Junkerstraße bis zur Schulstraße ein brauner Atlasknider mit weitem Hutter verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält angemessene Belohnung; abzugeben Junkerstraße No. 31.

Die Bekleidigung, welche ich gegen den Gastwirth Herrn Bessa u. ausgesprochen habe, widerrufe ich.

Neukirch N., den 20. Juli 1859.

## C. Schulz.

Dem hochedlen Magistrat zu Elbing Dank für die Anlagen auf dem Johannisberg. Ein Reisender aus Freienwalde a./O.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernick in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernick in Elbing.